

Der Apostel Jakobus erinnerte uns am vorigen Sonntag, dass der Kern des Dienstes an Gott darin besteht, das Schicksal der Bedürftigsten im Herzen zu tragen. Der heutige Psalm zeigt uns die messianische Grundlage in Gottes eigenem Handeln, dessen Merkmale wie folgt hervortreten: Befreiung der Gefangenen, Aufrichtung der Gebeugten, Schutz der Fremden und Unterstützung der sozial Schwächsten. Hat es einen historischen Moment gegeben, in welchem sich das alles beispielhaft erfüllt hat? Ja, in jenen Tagen als Jesus auf Erden weilte und Er neben seinen anderen messianischen Zeichen vom Reich Gottes, über die Entschleierung des Augenlichtes von Blinden hinaus, sogar den Taubstummen Gehör und Redegabe schenkte (indem Er in die Tat umsetzte, was schon in der 1. Lesung im Voraus angekündigt war). Die Verkündung dieser Frohbotschaft geschah gegenüber den Armen nicht nur mittels solcher körperlicher, sondern auch mittels seelischer Heilung, indem er jenen deren Ausführung in menschlicher Zuwendung anbot, die sich den Schätzen Seines Mysteriums öffneten: Jenes Mysteriums, das mit Ihm einherschritt, das Er sogar selber war. In Jesus entdecken auch wir den besten Teil unseres Selbst. Wir erkennen unser eigenes Geheimnis, jenes, das der Alltag, die negativen Erfahrungen und die mit den Jahren angehäuften Müdigkeit zu trüben drohen. Wo sollen wir wieder beginnen? Dort, wo unsere Rationalität ihre Kraft verliert, weil wir immer weniger zuhören und von Gott und den erhabensten Dingen immer weniger sprechen. Also: Jesus gibt uns die Chance, Gottes Wort und der Rede unserer Mitmenschen in der Frische ihrer erstmaligen Äußerung zu lauschen und löst unsere Zunge zum Lob Gottes und zur echten Verständigung mit unseren Weggefährten.



Das Foto zeigt die Umriss eines begeisterten Mannes, der aus der Höhe die wundervolle Küste bei Maratea (Potenza) betrachtet.

### GEBET

Jesus, Du hast meine Lippen geöffnet.  
Du öffnest sie jeden Morgen,  
denn indem sie der Bewegung  
meiner Augen folgen,  
erheben sie zu Dir den vollen Lobgesang dessen,  
der sich seines Lebens als Geschenk bewusst ist,  
Deine Werke genießen zu dürfen,  
Werke, die mir täglich schöner erscheinen.

Die Geste, mit der Du die Zunge und die Augen  
des Taubstummen aus der Dekapolis berührtest,  
weckt meine Erinnerung an die uns gewährte Teilhabe  
an Deiner göttlichen Natur,  
mit der Du uns zu Deinen Kindern gestaltest,  
nämlich die Einflößung Deines Geistes,  
desselben Geistes, der den ersten Adam aufrichtete.

Ich möchte leben, um das zu verkünden.  
Ich möchte es verkünden, um zu leben.  
Ich möchte,  
mit Deiner Hilfe,  
Teil eines Gesanges sein:  
Jenes Gesanges,  
der aus dem Meer und von der Erde  
in jedem Augenblick aufsteigt.  
(GM/09/09/12)

**Jesaja 35,4-7 a:** 4 Sagt den Verzagten: / Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! / Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; / er selbst wird kommen und euch erretten. 5 Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, / auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. 6 Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, / die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor / und Bäche fließen in der Steppe. 7 Der glühende Sand wird zum Teich / und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, / gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

**Aus dem Psalm 146:** Lobe den Herrn meine Seele! / Der Herr hat Himmel und Erde gemacht, das Meer und alle Geschöpfe; er hält ewig die Treue. / Recht verschafft er den Unterdrückten, / den Hungernden gibt er Brot; / der Herr befreit die Gefangenen. / Der Herr öffnet den Blinden die Augen, er richtet die Gebeugten auf. Der Herr beschützt die Fremden und verhilft den Waisen und Witwen zu ihrem Recht. / Der Herr liebt die Gerechten, doch die Schritte der Frevler leitet er in die Irre. Der Herr ist König auf ewig, / dein Gott, Zion, herrscht von Geschlecht zu Geschlecht.

**Markusevangelium 7,31-37:** 31 Jesus verließ das Gebiet von Tyrus wieder und kam über Sidon an den See von Galiläa, mitten in das Gebiet der Dekapolis. 32 Da brachte man einen Taubstummen zu Jesus und bat ihn, er möge ihn berühren. 33 Er nahm ihn beiseite, von der Menge weg, legte ihm die Finger in die Ohren und berührte dann die Zunge des Mannes mit Speichel; 34 danach blickte er zum Himmel auf, seufzte und sagte zu dem Taubstummen: Effata!, das heißt: Öffne dich! 35 Sogleich öffneten sich seine Ohren, seine Zunge wurde von ihrer Fessel befreit und er konnte richtig reden. 36 Jesus verbot ihnen, jemand davon zu erzählen. Doch je mehr er es ihnen verbot, desto mehr machten sie es bekannt. 37 Außer sich vor Staunen sagten sie: Er hat alles gut gemacht; er macht, dass die Tauben hören und die Stummen sprechen.